

Gottesdienstablauf

Eröffnung	21	Hör. Doch ich kann nicht hören
Begrüßung		
Kyrie	54	
Gloria	727	
Gebet		
Lesung I	Jes 50, 5-9a	
Antwortgesang	584	Was ihr dem geringsten Menschen tut
Lesung II	Jak 2, 144-18	
Halleluja	214,479	Halleluja, Wer sein Leben verliert
Evangelium	Mk 8, 27-35	
Predigt		
nach der Predigt	Orgel	
Fürbitten		
Gabenbereitung	263	Eine Schale mit Brot
Sanctus	275	
Euch. Hochgebet	296	Deinen Tod, o Herr, verkünden wir
	293	Du, der den stummgeschlag'nen Mund versteht
Vater unser	316	
zum Friedensgruß	327	Hevenu Schalom
zur Kommunion	Orgel	
Danksagung	589	Was kein Auge gesehen
Schlussgebet		
Lied zur Entlassung	585	Vertraut den neuen Wegen
Segen		
n. d. Segen	Orgel	

21 Hör. Doch ich kann nicht hören

Um Geburt, Deuteronomium 6,1-5; Matthäus 5,17-48
 T: Huub Oosterhuis
 U: Annette Joerges
 M: Antoine Coenen

1. Hör. Doch ich kann nicht hö-ren.
 Die Oh - ren zu - ge - stopft.
 Mein A - tem ab - ge - blockt.
 Mein lee - res Herz wie Blei.
 Ich bin noch nicht ge - bo - ren. Ich
 bin nicht ich. Nicht frei.

2. Hör. Doch ich will nicht hören.
 Würd ich Dein Wort verstehn,
 müsst deinen Weg ich gehn,
 dir folgen hier und nun.
 Fürchte, noch ungeboren,
 das Leben auf Dich zu.

3. Hör, rufst Du, und ich höre,
 da ist die Angst vorbei.
 O Ruf durch Mark und Bein,
 erweck mich aus dem Grab:
 Dein Mensch auf's neu geboren -
 o Zukunft, lass nicht ab.

54

Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son,
 Ky - ri - e e - lei - i - son.

727

Kanon ① Dm Gm C F ② ③ ④ Via

Glo - ri - a, glo - ri - a in ex - cel - sis De - o!
 Glo - ri - a, glo - ri - a, Al - le - lu - ia, Al - le - lu - ia!

V 1. Was ihr dem ge-ring-sten Men-schen
denn er nahm als un-ser Bru-der
tut, das habt ihr ihm ge-tan;
je-des Men-schen Zü-ge an. A 1.-3. Mit-ten
un-ter uns steht er un-er-kannt.

2. Man verhöhnt ihn bei den Leuten, Böses dichtet man ihm an; / er wird überall verdächtigt, wo er sich nicht wehren kann.
3. Immer ist er unter denen, die gekreuzigt worden sind; / in unmenschlichen Systemen lebt er wehrlos wie ein Kind.

212 *Mt. gregorianisch*
Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja.
T. Joh 8,12
Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nach- folgt,
hat das Licht des Le-bens.

479
Wer sein Le-ben ver-liert, wird es
ge-win-nen; wer sein Le-ben ver-
dm Bb C F (A7)
liert, wird es ge-win-nen.

263
1. Ei-ne Scha-le mit Brot, ein Be-cher mit Wein,
wird das für uns ge-nü-gend sein.
um Licht zu sehn in der Fin-ster-nis,
um zu ver-stehn, was Frie-de ist?
Denn Gott ist weit und die Kriegs-fak-kel brennt,
und wer ver-steht sein Tes-ta-ment,
sein Wort, das um Ver-trau-en wirbt
und Hoff-nung an-sagt, die nicht stirbt.

2. Ich bin euer Brot, euer Becher mit Wein. / Die Welt wird dann erst glücklich sein, / wenn Menschen auf den Wegen gehn, / die ihr mich habt vorangehn sehn. / Denn wie der Mensch auch Friede sucht, / nur der wird frei von Tod und Fluch, / der nicht mehr nur sich selber liebt / und so wie ich sein Leben gibt.

3. Brecht ihr in meinem Namen Brot / und ruft nach Friede in der Not, / wenn ihr den Liebesbecher trinkt, / durch den euch allen Ein-heit winkt, / dann werdet selber Brot und Wein / und laßt euch auf die Menschen ein, / dann wird das Brot, der Becher mit Wein / ein Leben lang genügend sein.

275
Hei-lig, hei-lig, hei-lig Gott,
Herr al-ler Mäch-te und Ge-wal-ten.
Er-füllt sind Him-mel und Er-de
von dei-ner Herr-lich-keit.
Ho-san-na in der Hö-he.
Ho-san-na in der Hö-he.
Hoch-ge-lobt sei, der da kommt
im Na-men des Herrn.
Ho-san-na in der Hö-he.
Ho-san-na in der Hö-he.
Ho-san-na, ho-san-na
dir in der Hö-he.

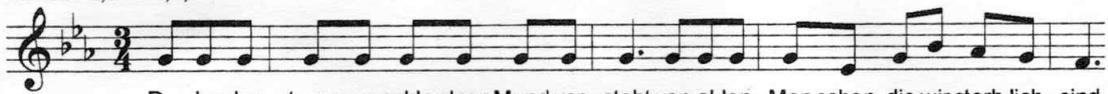
296
Dei-nen Tod, o Herr, ver-kün-den wir,
und dei-ne Auf-er-ste-hung prei-sen
em D em hm A4 3
wir, bis du kommst in Herr-lich-keit.

293 Du, der den stummgeschlag'nen Mund versteht

Ein Lied zu Brot und Wein

Exodus 2,23-25;3,7

T: Huub Oosterhuis
 Ü: Annette Joerges
 M: Antoine Oomen



Du, der den stumm-ge-schlag'-nen Mund ver - steht von al-len Men-schen, die wir sterb-lich sind,



wir ru-fen Dir den Na-men zu von Ei-nem, Je-sus, der Sohn der Men-schen, Dein Ge - lieb-ter.

Nie sprach ein Mensch wie Er, in ihm verstanden wir, wer Du bist, wozu wir Menschen leben.
 Er war Dein Wort für uns, Er hat vollbracht alle Gerechtigkeit, ein Mensch für alle.



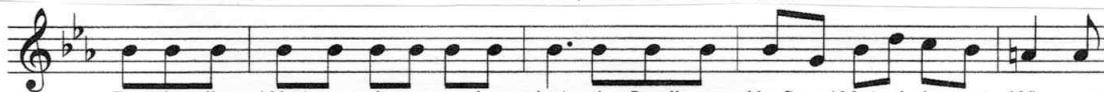
Um sei-net - wil-len sieh uns, hier ver - eint. Sieh all die Sterb-li-chen auf die-ser Welt.



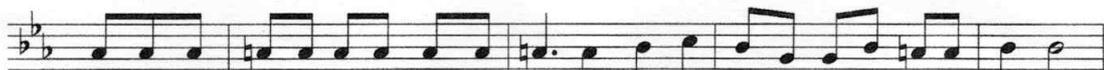
Wo un-s're To-ten sind, ver-koht, ver - weht, fra-gen wir Dich; hast Du sie noch ge - sehn?

Warum erbarmungslos vernichtet werden die Ärmsten dieser Welt, Deine Geliebten;
 warum wir, die mit wenigen besitzen, was allen zugedacht, Dein Wort nicht tun,

nicht schaffen eine Welt, wo Frieden herrscht, die neue Ordnung der Gerechtigkeit -
 Du, der uns hat gesagt, was Leben ist: das Gute tun, einander zu befreien.



Du, der dies Wort uns ein-ge-ge-ben hat, ein Quell von Kraft und Mut, si-che-rem Wis-sen.



Du, der das Licht in uns ge-schaf-fen hat, dass nicht die Fin-ster-nis uns ü-ber - wäl-tigt,

dass nicht das letzte Wort dem Tod gehört - Du, der bis hier uns trägt, uns hält im Leben,
 Du, der uns eingestimmt auf Deine Stimme, Du, der uns hat geschaffen auf Dich hin,



der uns ge - sucht, noch eh' wir nach Dir rie-fen, Du, der ge - sagt hat, dass Du uns wirst fin-den;



wir ru-fen Dir den Na-men zu von al-len, Is-ra-el, die-se Er-de, Dei-ne Lieb-sten.

316 Vater unser



Va-ter un-ser im Him-mel, ge - hei-light wer-de Dein Na-me. Dein Reich komme. Dein Wil-le ge-sche-he, wie im



Him-mel so auf Er-den. Un-ser täg-lich-es Brot gib uns heu-te. Und ver - gib uns un-se-re Schuld, wie auch



wir ver-ge-ben un-se-ren - Schul-di-ger-n. Und füh-re uns nicht in Ver-su-chung, son-dern er - lö-se uns



von dem Bö-sen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herr-lich-keit in E-wig-keit. A - men.

327

He - ve - nu scha - lom a - lejchem,
 he - ve - nu scha - lom a - lejchem, he -
 ve - nu scha - lom a - lejchem, he - ve - nu
 scha - lom, scha - lom, scha - lom a - lej - chem.

589 Was kein Auge gesehen T: H. Oosterhuis
 Jesaja 64, 4; Matthäus 24 Ü: A. Rothenberg-Joerges
 M: B. Huijbers

1. Was kein Au - ge ge - sehn, kein Ohr ge - wagt zu
 hö - ren, was uns - re Vä - ter nicht zu träu - men wag - ten,
 sind wir (dja di dja di dja dja di dja di dja di dja di
 dja di dja di dja di dja di) ge - wor - den: die - se Welt.

2. To - te un - be - gra - ben, nur Trüm - mer dei - ne Stadt,
 auf - ge - scheucht, ab - ge - schlach - tet wie Klein - wild
 bei der Jagd, (dja di dja di dja dja di dja di dja di dja di
 dja di dja di dja di dja di) dei - ne al - ler - lieb - sten Men - schen.

3. Durch Stür - me von Ge - walt Fort - ge - jag - te sind wir,
 an Mühl - stei - ne fest - ge - klam - mert wie Ver - damm - te
 sind wir (dja di dja di dja dja di dja di dja di dja di dja di
 dja di dja di dja di dja di) ge - wor - den: die - se Welt.

585

1. Ver - traut den neu - en We - gen, auf
 weil Le - ben heißt: sich re - gen, weil
 die der Herr uns weist,
 Le - ben wan - dern heißt. Seit leuch - tend
 Got - tes Bo - gen am ho - hen Him - mel
 stand, sind Men - schen aus - ge - zo - gen
 in das ge - lob - - - te Land.

2. Vertraut den neuen Wegen / und wandert in die Zeit! / Gott will, daß ihr ein Segen / für seine Erde seid. / Der uns in frühen Zeiten / das Leben eingehaucht, / der wird uns dahin leiten, / wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, / auf die uns Gott gesandt! / Er selbst kommt uns entgegen. / Die Zukunft ist sein Land. / Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und Ewigkeit. / Die Tore stehen offen. / Das Land ist hell und weit.